

23. Fortschrittsbericht der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV)

April 2017

Schwerpunkt: Entwicklung Pilgertourismus

SAVE THE DATE

Siebte Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung

9. bis 11. November 2017

Sindelfingen, Baden-Württemberg

Die Konferenz beginnt am Abend des 9. November 2017 mit einem *COME TOGETHER*.

Am 10. und 11. November 2017 arbeiten deutsche und griechische Kommunalpolitiker, Vertreter aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft im bewährten Format.

Bitte merken Sie sich den Termin vor.

Weitere Informationen finden Sie unter www.grde.eu.

Rückfragen richten Sie bitte an ks-dgv@bmz.bund.de.

Stadt  Sindelfingen

INHALT

Seite

EXPERTENEINSÄTZE

Leipzig	Perspektiven für zukünftige Energieberater	4
Kreta-Rügen	Neues aus der Zusammenarbeit	5
Larissa	Larissa nutzt sein touristisches Potential	6
Thassos	Gemeinsame Anstrengungen für den Wald auf Thassos	7
Thessaloniki	Kommune und Sozialgenossenschaften kooperieren	8
Epirus	Nächste Schritte für die Landwirtschaftsschule im Kloster Vella	9
Offenburg	Hochschulkooperation: Der Anfang ist gemacht	10

SCHWERPUNKTTHEMA: ENTWICKLUNG PILGERTOURIMUS

GASTBEITRAG

Anastasia Iosifidou	Steigende Buchungen aus Deutschland	11
Philippi-Kavala	Fallstudie ergibt: Der „Weg des Apostel Paulus“ ist ein voller Gewinn	12
Thessaloniki	Thessaloniki und Kavala/Philippi im Bereich Pilgertourismus verbinden	13

KURZMELDUNG

Thassos	Weitere Unterstützung für den Gesundheitsdienst	14
---------	---	----

AKTUELLES

Prosotsani	Ultraschall-Gerät erspart Wege	15
------------	--------------------------------	----

ANKÜNDIGUNG

Leipzig	Podiumsdiskussion „Europa. Griechenland. Krise“	15
---------	---	----

IMPRESSUM

16

EXPERTENEINSÄTZE

10. bis 13. März 2017: Leipzig

Perspektiven für zukünftige Energieberater

In Leipzig machten zwei junge griechische Absolventen aus der Partnerstadt Thessaloniki praktische Erfahrungen im Bereich Energieeffizienz. Carla Baer-Manolopoulou vom Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki begleitete sie dabei vor Ort. Während eines Praktikumsaufenthalts analysierten Konstantina Andreanidou, Absolventin der Abteilung Forst & Umwelt der Aristoteles Universität Thessaloniki und Sarafianos Karavatos, Absolvent der Abteilung Bau & Infrastruktur der A.T.E.I. in Thessaloniki, gemeinsam mit Lothar Lindner, Diplom Ingenieur des Clusterteams Energieeffizienz Leipzig, Energieberichte am Beispiel eines Unternehmens.

Ziel dieser Analyse:

- Kennenlernen der Vorgehensweisen und Methoden zur Erstellung der Energieberatung
- Entwicklung von Konzepten zur Energieeinsparung einer mittelständischen Firma
- Erstellung eines Energieberichts

Der erstellte Energiebericht dient als Grundlage für eine geplante zweite Delegation aus Thessaloniki. Ein mittelständisches griechisches Unternehmen in Leipzig ist für das nächste Praktikum bereits gefunden.

Der Wissenstransfer im Bereich Energie eröffnet Perspektiven für zukünftige Energieberater in Griechenland. Auf lange Sicht werden neue Arbeitsplätze im Bereich Energie geschaffen.



31. März bis 3. April 2017: Kreta

Neues aus der Zusammenarbeit zwischen Kreta und Rügen

Kreta und Rügen arbeiten mit viel Elan an gemeinsam verfolgten Plänen: Das Verfahren der Region Asteroussia-Messera zur Anerkennung als Biosphärenreservat durch die UNESCO wird weiter vorangetrieben. Und auch bei der Vermarktung regionaler Produkte wurde durch die Teilnahme Rügener Köche am traditionellen Kochfestival auf Kreta ein weiterer Akzent gesetzt.

Ein **Biosphärenreservat der UNESCO** im Südosten der Insel Kreta wäre ein großer Gewinn für Natur und Mensch. Theano Vrentzou-Skordalaki, Vize-Gouverneurin der Region, informierte sich im vergangenen Januar auf Rügen über das Verfahren und die Entstehung des dortigen Biosphärenreservats. Exakt festgelegte Kriterien sind die Bedingungen für die Aufnahme in die UNESCO-Liste. Vrentzou-Skordalaki lud Cathrin Münster, Amtsleiterin der Region Biosphärenreservat Südost-Rügen, im April dazu ein, auf einer Tagung in Gortyna über die Erfahrungen auf Rügen zu sprechen. Die Veranstaltung wurde von Politikern, Bürgern sowie Medien gut besucht. Auch Vertreter des griechischen Umweltministeriums waren anwesend.

Ziel war es, die Bedeutung der Region bezüglich der nachhaltigen Entwicklung Kretas hervorzuheben und die regionalen Gebietskörperschaften und die Bevölkerung zu informieren. Nun wird das Verfahren weiter vorangetrieben.

Auch auf dem traditionellen kretischen Koch-Festival zeigte Rügen Präsenz:

Gewerbetreibende aus dem Bereich Gastronomie arbeiten zusammen, um für ihre Heimat als Touristendestination zu werben. Im Januar kochten kretische Köche in Binz auf Rügen, im April nahmen Rügener Köche am traditionellen Koch-Festival der Insel teil. Anwesend waren Gouverneur Stavros Arnaoutakis und viele Vertreter der kommunalen Selbstverwaltung. Und es geht weiter: Eine Delegation aus der Gemeinde Binz wird in Kürze für weitere Gespräche in die Partnergemeinde Hersonissos reisen.



Köche aus Rügen und Kreta kochen gemeinsam - Das Thema Biosphärenreservat stößt auf großes Interesse – C. Münster präsentiert Süd-Rügen

2. bis 5. April 2017: Larissa

Larissa nutzt sein touristisches Potential

Die Partnerschaft zwischen den Städten Larissa und Offenburg ist neu im kommunalen und regionalen Netz Thessalien und Ortenaukreis. Nach einem ersten Treffen der Bürgermeisterkollegen in Offenburg im vergangenen Oktober (siehe FB 18), kam nun erstmals Oberbürgermeisterin Edith Schreiner zu Gesprächen nach Larissa. Der Schwerpunkt ihres Austausches mit Bürgermeister Apostolos Kalogiannis lag neben der Energie- und Wasserwirtschaft vor allem auf der Entwicklung des Tourismus der Region. Larissa hat mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten in der Stadt und in der Umgebung großes touristisches Potential!

Das Antike Theater mitten im Herzen der Stadt – das neu eröffnete Diachronische Museum, das Ausstellungsobjekte verschiedener historischer Epochen zeigt – oder die nahegelegenen einzigartigen Meteora-Klöster – Larissa ist eine Reise wert! Gemeinsam wollen die Partner an neuen Tourismus-Konzepten arbeiten. Auch im Bereich Verwaltung sowie Wasser- und Abwasserversorgung kooperieren die Partner. Mitarbeiter werden eingeladen, Praxiserfahrung durch einen Personalaustausch zu gewinnen.



Das Antike Theater von Larissa ist die Hauptattraktion der Stadt



Die Bürgermeisterkollegen Schreiner und Kalogiannis im Gespräch



Im Diachronischen Museum (Mitte: F. Edelmann)

3. bis 5. April 2017: Thassos

Gemeinsame Anstrengungen für den Wald auf Thassos

Die verheerenden Brände vom vergangenen September haben auf Thassos große Waldflächen zerstört. Eine Gruppe von Wissenschaftlern und Experten für Themen der Umwelt und der kommunalen Selbstverwaltung aus Deutschland und Griechenland traf sich nun zum Thema Wiederaufforstung auf der nordgriechischen Insel. Griechische und deutsche Universitäten (Aristoteles-Universität Thessaloniki und Hochschule Rottenburg) arbeiten gemeinsam mit der Forstverwaltung und mit den Kommunen für die Wiederbewaldung auf Thassos!

Wissenschaftliche und praktische Anstrengungen werden in diesem Projekt verbunden. „Besonders erfreulich ist der Einbezug von Studierenden“, meint Holger Dembek, ehemaliger Bürgermeister von Grafenberg und Experte der Deutsch-Griechischen Versammlung, der die Delegation aus Deutschland begleitet. Drei Begegnungen von deutschen und griechischen Studierenden sind geplant. Für zwei Jahre wird die Entwicklung der abgebrannten Flächen beobachtet und in einer Studie ausgewertet.

Nächste Schritte:

- Vorbereitung eines Antrags zur Finanzierung der Studie
- Pflanzmaßnahmen und Biokompostierung zur Eindämmung der Bodenerosion

Die Biokompostierung auf Thassos wird begleitet von Thomas Leichtle, Geschäftsführer des Abfallzweckverbands Reutlingen/Tübingen. Im Bereich Abfallwirtschaft arbeiten die deutsche und griechische Kommune schon lange erfolgreich zusammen. Der Austausch zwischen den Experten der Aristoteles-Universität Thessaloniki (Theocharis Zagas und Dimitrios Stathis) und der Hochschule Rottenburg (Monika Bachinger, Sebastian Hein und Jürgen Schäffer) mit der Forstverwaltung sowie den Kommunen hat über Thassos hinaus große Bedeutung für die deutsch-griechische Zusammenarbeit. Es ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass Europa gemeinsam stark ist und Vorsorge gegen den Klimawandel trifft.



Ausgangspunkt Bergdorf: Besichtigung der abgebrannten Flächen



Bürgermeister Konstantinos Chatziemanouil und Holger Dembek

4. bis 7. April 2017: Thessaloniki

Kommune und Sozialgenossenschaften kooperieren

Im Bereich Abfallwirtschaft müssen Kommunen und Sozialgenossenschaften zusammenarbeiten, dies ist das Fazit der Arbeitssitzungen zwischen Mitgliedern der Stadtverwaltung Thessaloniki und Vertretern der Sozialgenossenschaften. Sozialgenossenschaften helfen dabei, die Abfallströme zu lenken und Müll in Wertstoffe zu verwandeln. Sie entlasten die Kommunen. So geschieht es bereits in der Stadt Naoussa, in Imathia. Anfang April stellte Wolfgang Schreiber das Pilotprojekt Sozialwirtschaft für Thessaloniki in der nordgriechischen Stadt vor. Wie können Kommunen und Sozialgenossenschaften miteinander kooperieren und welche nationalen und EU-Fördermöglichkeiten gibt es?

Für die Stadt Thessaloniki ist die Frage, wohin mit dem Abfall, am dringendsten. Hier bieten sich Kooperationen mit Sozialgenossenschaften in folgenden Bereichen an:

- Spermüll
- Elektroschrott
- Speiseöl und Fette
- Altkleider

Die Deutsch-Griechische Versammlung unterstützt die Bemühungen. Als weiteren Partner konnte sie die Heinrich-Böll-Stiftung gewinnen, die Interesse am sozialen Aspekt des Recyclings interessiert. Durch das Umstellen der Abfallpyramide werden

- Arbeitsplätze geschaffen
- Deponiekosten eingespart
- Ökonomie und die Ökologie gestärkt



Vertreter der Stadtverwaltung Thessaloniki



Lina Liakou, Vizebürgermeisterin für Stadtentwicklungsprojekte, und W. Schreiber

24. bis 27. April 2017: Kloster Vella - Epirus

Nächste Schritte für die Landwirtschaftsschule im Kloster Vella

Die Regionen Epirus und Südwestfalen arbeiten beim Aufbau einer Landwirtschaftsschule in der Metropolis Ioannina mit der Hochschule Weihenstephan, dem Haus Düsse und der Gemeinde Pogoni zusammen. Ende April berieten sich Gerhard Haumann (Experte Landwirtschaft - Haus Düsse) und Josef Amberger (Wissenschaftlicher Berater mit Schwerpunkt Duale Berufsausbildung in der Landwirtschaft) mit dem Metropolitan Maximos und den Experten vor Ort über die Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Betriebes.

Die Einrichtung einer Landwirtschaftsschule, die nach dem Prinzip der dualen Berufsausbildung junge Leute zu Landwirten ausbildet, hilft bei der ökologischen und ökonomischen Entwicklung der Region. Arbeitsplätze werden geschaffen. Die Experten erörterten zu diesem Zweck unterschiedliche Entwicklungsmodelle und Zukunftsszenarien des Landwirtschaftsbetriebes und der Landwirtschaftsschule. Sie entwarfen Konzepte für die nächsten Jahre. Vorhandene und entwicklungsfähige Potentiale wurden erfasst. Mit den Landwirten der Nachbarbetriebe in der Umgebung des Klosters lotete man verschiedene Kooperationsmöglichkeiten aus. Es gilt, Kompetenzen zu bündeln und Gemeinschaften im Bereich Maschinennutzung und bei der Vermarktung und dem Branding der Produkte zu bilden.

Die nächsten Schritte:

- Anschaffung einer speziellen Agrarmaschine
- 3 tägiger Aufenthalt einer Gruppe aus potentiellen griechischen Lehrkräften bzw. Ausbildern in Weihenstephan
- Prüfung aller Voraussetzungen und Möglichkeiten für ein 6 monatiges Praktikum der Lehrkräfte in Deutschland
- Flächenzunahme des Klosters durch Pacht
- Zusendung des neuen Masterplans für die Errichtung eines Molkereibetriebes zur Herstellung von Milch- und Käseprodukten



v.l.: Gerhard Haumann, Konstantinos Triantafillou (Landwirt), Metropolitan Maximos

v.l.: Josef Amberger, Metropolitan Maximos, G. Haumann

25. bis 26. April 2017: Offenburg

Hochschulkooperation: Der Anfang ist gemacht

Zwischen den Hochschulen Serres in Zentralmakedonien und Offenburg im Ortenaukreis entwickelt sich eine Hochschulkooperation. Sie resultiert aus dem kommunalen Erfahrungsaustausch zwischen Petros Aggelidis, Bürgermeister von Serres, und Reinhart Köstlin, Oberbürgermeister a.D. von Achern. Ende April kamen der Dekan Konstantinos David und der stellvertretende Rektor der TEI Serres, Anastassios Moissiadis, auf Einladung des Rektors der Hochschule Offenburg, Winfried Lieber, zu einem vertieften Austausch nach Offenburg.

Die Partner setzten die verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Neue Technologien fest. „Wir suchten nach einer guten Gelegenheit zur Kooperation, um gemeinsam europäische und bilaterale Programme zu beantragen“, sagt Anastassios Moissiadis und führt fort: „Diese haben wir nun in der Hochschule Offenburg gefunden. Unsere deutschen Partner haben uns überaus offen und freundlich empfangen“.

Ziele sind:

- StudentInnen- und Dozentenaustausch (Erasmus+)
- Forschungsk Kooperationen mit Hilfe europäischer und bilateraler Programme
- Organisation von Sommercamps und Konferenzen
- Studiengänge auf Englisch

Anastassios Moissiadis bereitet eine Absichtserklärung vor. Beide Partner werden ihr Veranstaltungsprogramm auf Englisch verfassen und einander zusenden. Ein Gegenbesuch findet im Herbstsemester in Serres statt.



In der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen

v.l.: K. David, A. Moissiadis, Student der Fakultät



Mitarbeiter der HS Offenburg demonstrieren ein Forschungsprojekt

nächstes Bild: l.: R. Köstlin, Mitarbeiter der HS Offenburg sowie K. David und A. Moissiadis

SCHWERPUNKT: PILGERTOURISMUS

Gastbeitrag



Interview mit Anastasia Iosifidou, Präsidentin von Dimofelia, Tourismusverband von Kavala.

Das Gespräch führte Andrea Dimitriadis

Steigende Buchungen aus Deutschland

Können Sie kurz schildern, was sich in Kavala und Philippi seit Sommer 2016 getan hat?

Die antike Stadt Philippi bei Kavala wurde im Juli 2016 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen. Dazu gratulierte der Parlamentarische Staatssekretär Hans Joachim Fuchtel der Bürgermeisterin Dimitra Tsanaka während seiner Delegationsreise nach Griechenland im September 2016. Mit dabei war Heidi Ritter, Vertriebsleiterin des Bayerischen Pilgerbüros. Philippi wurde in den Katalog des marktführenden Pilger-Reiseunternehmens aufgenommen. Eine Multiplikatorenreise im März 2017 folgte.

Was bedeutet das konkret für Kavala und die Region?

Seitdem werden Kavala und Philippi immer wieder in vielen Medienberichten erwähnt. Wir können jetzt schon sagen, dass die Hotelbuchungen aus Deutschland steigen.

Was ist für die Entwicklung des Pilgertourismus nun wichtig?

Das Projekt Pilgertourismus muss sich nun nachhaltig entfalten. Dabei hilft, dass Philippi und Kavala als Pilgerstätten von der Tourismus Hochschule München wissenschaftlich begleitet wurden. Studierende sammelten und werteten für die Gemeinde Informationen aus. Dieses Bemühen zeigt, wie wichtig die Region als Reisedestination ist. Wir freuen uns über das Engagement der jungen Leute, die ihre Ergebnisse im April in Kavala vorgetragen haben.

Welche Bedeutung hat die Untersuchung für Sie?

Der Austausch mit den Studierenden und ihren Professoren ist sehr hilfreich. Die Fallstudie dient uns als ein Werkzeug. Mit ihrer Hilfe sind wir in der Lage, das weltweite Interesse für die archäologischen Zeugnisse in unserem Land, wie es die antike Stätte Philippi in herausragender Weise ist, mit dem Interesse am christlichen Glauben zu verbinden.

Philippi ist der Ausgangspunkt für das europäische Christentum. Von hier aus verbreitete sich der Glaube über den ganzen Kontinent. Die Aufnahme Philippis in die UNESCO-Liste verleiht der ganzen Region ein neues Gewicht.

23. bis 28. April 2017: Kavala/Philippi

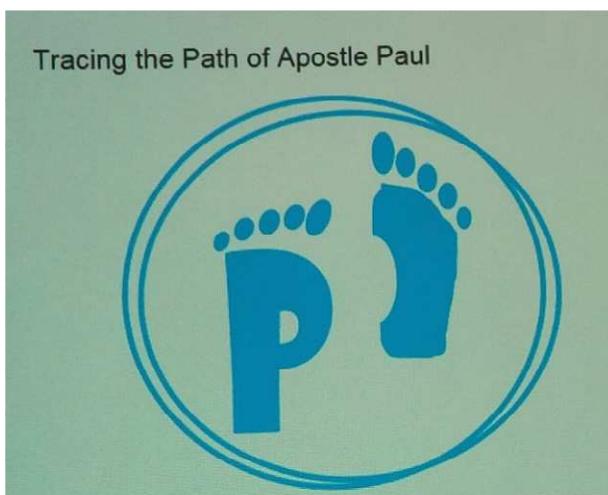
Fallstudie ergibt: Der „Weg des Apostel Paulus“ ist ein Gewinn für die ganze Region

In Kavala präsentierten am 27. April dreizehn Studierende der Hochschule für Tourismus München unter der Leitung ihrer Professoren Thomas Bausch und Alexey Gunya die Ergebnisse ihrer Studie zum Thema Pilgertourismus in Kavala/Philippi und Umgebung. Die Veranstaltung erregte großes Interesse in der Stadt. Neben Vertretern der Kommunen Kavala und Thassos waren Mitglieder der griechisch-orthodoxen Kirche anwesend. Auch der Bürgerverein „Wir werden uns in Philippi sehen“, der sich für die Entwicklung der Region einsetzt, war mit fünf Mitgliedern vertreten. Mit dabei auch Heidi Ritter vom Bayerischen Pilgerbüro, das die Pilgerreise nach Nordgriechenland in seinem Katalog anbietet, und Anastasia Iosifidou, Präsidentin des Tourismusverbands Kavala. Fazit der Veranstaltung: Der „Weg des Apostel Paulus“ als touristisches Projekt ist ein Gewinn für die ganze Region Kavala.

Die Studierenden aus München, von Bürgermeisterin Dimitria Tsanaka herzlich willkommen geheißen, stellten in Gruppen ihre Ergebnisse vor und begleiteten ihren Vortrag mit visuellem Material. Ihr ganz spezielles Geschenk an die Stadt Kavala: Ein Logo für den „Weg des Apostel Paulus“, das graphisch den Fußabtritt und den Anfangsbuchstaben des Apostel zeigt.

Die Studie, so waren sich alle einig, ist ein wichtiges Werkzeug für die Weiterentwicklung des Pilgertourismus. Laut Anastasia Iosifidou (siehe Interview Seite 12) lässt sie sich dazu nutzen, das weltweite Interesse für die archäologischen Zeugnisse in Griechenland mit dem Interesse am christlichen Glauben zu verbinden.

Nun gilt es, die „Schätze“ vor Ort noch besser sichtbar und erlebbar zu machen.



Ein Logo für Philippi – Entwurf der Studierenden aus München

Bürgermeisterin Dimitria Tsanaka im Kreis der Beteiligten

Fotos: Verein „Wir werden uns in Philippi sehen“

25. bis 28. April 2017: Thessaloniki

Thessaloniki und Kavala/Philippi im Bereich Pilgertourismus verbinden



v.l.: A. Gaitanou (freie Reiseleiterin), K. Boukouvala, Heidi Ritter

Der Weg des Apostel Paulus führt weiter: Auch in Thessaloniki gibt es für Pilger viel zu entdecken! In der nordgriechischen Stadt haben über Jahrhunderte Christen, Muslime und Juden friedlich zusammen gelebt und ihre Spuren hinterlassen.

Es bietet sich an, Kavala/Philippi und Thessaloniki für Pilgerreisende zu verbinden, meint Heidi Ritter vom Bayerischen Pilgerbüro. Ende April traf sie Georgios Bazmandelis und Konstantina Boukouvala aus der Tourismus-Abteilung im Rathaus der Stadt.

Die Gespräche werden weitergeführt. Die Stadt Thessaloniki entwirft das Programm eines möglichen Stadtrundgangs.



Die Via Egnatia verband einst Rom mit Konstantinopel. Hier: Abschnitt des Originalweges bei Kavala

KURZMELDUNG

Weitere Unterstützung für den Gesundheitsdienst auf Thassos

Die Gemeinden Thassos und Reutlingen sind stark miteinander verbunden. Nachdem bereits im letzten Jahr ein Einsatzwagen für die ambulante Versorgung der Pflegebedürftigen („Hilfe zu Hause“) aus Metzingen nach Thassos überführt wurde, konnte Holger Dembek, Bürgermeister a.D. aus Grafenberg, nun sieben neue elektrische Krankenbetten, dazu Matratzen, Kommoden sowie Bettwäsche aus Reutlingen an den leitenden Arzt des Gesundheitszentrums der Insel, Dr. Aggelopoulos, übergeben. In einer feierlichen Zeremonie besiegelten die Partner aus Reutlingen und Thassos ihre besondere Verbindung.



Der Einsatzwagen für den Pflegedienst „Hilfe für zu Hause“



Im Gesundheitszentrum der Insel

AKTUELLES

Ultraschall-Gerät erspart Wege

Jeden Montag ist die Radiologin Katina Aetopoulou im Gesundheitszentrum von Prosotsani im Dienst. Bis zu 20 Patienten untersucht sie dann am Ultraschall-Gerät, das von der Ärzteorganisation German Doctors durch Vermittlung der Deutsch-Griechischen Versammlung zur Verfügung gestellt wurde.

Der Einsatz des medizinischen Gerätes in der Kleinstadt entlastet das Krankenhaus in Drama, meint Katina Aetopoulou, die an den übrigen Wochentagen in Drama arbeitet. Die Ärztin betrachtet das als große Hilfe.

Seit 1985 kann man sich im Gesundheitszentrum von Prosotsani medizinisch versorgen lassen: täglich sind zwei Allgemeinmediziner und zwei Krankenschwestern vor Ort. Die Fachärzte halten wöchentliche Sprechstunden ab. Ein Ultraschall-Gerät gab es bislang für die rund 10.000 Einwohner der Gemeinde Prosotsani nicht. „Das Gerät ist eine große Hilfe“, meint auch Schwester Evangelia Breska, die schon seit 1985 im Gesundheitszentrum arbeitet. „Die Menschen aus den umliegenden Dörfern müssen nun nicht mehr ganz bis nach Drama fahren“.



Das neue Gerät im Einsatz (l.: K. Aetopoulou und Schwester E. Breska)

ANKÜNDIGUNG

Der Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki e.V. und seine Partner laden ein:

Europa. Griechenland. Krise
Podiumsdiskussion, Ausstellung und Musik

Am 16. Mai 2017 um 18 Uhr im Medien-campus Villa Ida, Poetenweg 28

Podiumsgäste:

Ulrike Herrmann, Journalistin der taz
Gregor Kritides, Sozialwissenschaftler
Prof. Dr. Gunter Schnabl, Institut für Wirtschaftspolitik der Universität Leipzig
Jannis Manolakis, Unternehmer aus Athen
Moderator: Kostas Kipuros, Journalist

Impressum

Herausgeber: Deutsch-Griechische Versammlung (DGV), Kooperationsstelle in Berlin und DGV-Büro Griechenland

Redaktion: Dr. Christoph Schumacher-Hildebrand (V.i.S.d.P.), Andrea Dimitriadis,
Redaktionsanschrift: Kooperationsstelle der DGV im BMZ, Stresemannstr. 94, D-10963 Berlin, Tel: +49 (0) 30 18535-0,
e-mail: ks-dgv@bmz.bund.de

DGV-Büro Griechenland: Rizountos Straße 63, GR-55131 Kalamaria – Thessaloniki,
Ansprechpartner: Christos Lasaridis, Tel.: +30 2310 69 21 15, Fax: +30 2310 69 21 99, e-mail: info@grde.eu

HOME PAGE: www.grde.eu

FACEBOOK: www.facebook.com/grde.eu http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Griechische_Versammlung

